



Buchta, Höper, Sönnichsen

Das Hammerexamen **Repetitorium für den 2. Abschnitt der Ärztl. Prüfung**

1. Auflage 2006, Elsevier (Urban & Fischer)
2256 Seiten

Preis: 99,95 €

ISBN: 978-3-437-43800-X

„Das komplette Hammerexamen-Wissen in einem Band, prüfungsgerecht und problemorientiert“ – diese Prädikate beansprucht das neueste Examensvorbereitungswerk von Urban & Fischer für sich. Ob das Autorenteam dem gerecht wird, möchte ich im Folgenden hinterfragen und so gut wie möglich beantworten.

Erfahrungen mit dem Thema „komplettes Examenswissen in einem Buch“ sind seitens der Verfasser ja zuhauf vorhanden: Die Herausgeber haben in der Vergangenheit bereits folgende Prüfungsliteratur herausgegeben: „Erster Schritt zum Hammerexamen“ (gleicher Verlag) sowie „Das zweite Stex“ (erschienen im Springer-Verlag). Der Verlag Urban & Fischer/Elsevier konnte außerdem auf die Erfahrungen mit dem mehrmals neu aufgelegten „Explan“ zurückgreifen – das bislang wohl beliebteste Prüfungsrepetitorium für das zweite Staatsexamen. Die Erwartungen an „Das Hammerexamen“ dürfen also durchaus hoch sein.

Zunächst einige Informationen zu Aufbau und Inhalt, da in diesem Bereich absolutes Neuland betreten wird. Um dem neuen Gegenstandskatalog gerecht zu werden, ist das gesamte Buch in drei Teile gegliedert: Teil 1: „Gesundheitsstörungen“ (149 Seiten), Teil 2: „Krankheitsbilder“ (800 Seiten) und Teil 3: „Weitere prüfungsrelevante Fächer und Querschnittsbereiche“ (1230 Seiten). Diese ungewohnte Aufteilung kann zunächst verwirren. So findet sich beispielsweise im Fach Dermatologie der „allgemeine Teil“, der die Hautveränderungen beschreibt, im Teil 1: „Gesundheitsstörungen“, während man den „speziellen Teil“, der die zugrunde liegenden dermatologischen Krankheiten behandelt, im Teil 2: „Krankheitsbilder“ findet. In anderen Fächern ist es ähnlich. Klingt verwirrend – ist es auch! Dieser Aufbau ist durchaus gewöhnungsbedürftig und teilweise recht unübersichtlich. Beim Nachschlagen kommt es daher vor, dass man zunächst im Teil 1: „Gesundheitsstörungen“ vergeblich sucht und später im Teil 2: „Krankheitsbilder“ fündig wird oder umgekehrt. Mit diesem ungewöhnlichen Aufbau wird die genaue Orientierung am neuen Gegenstandskatalog, die das Buch für sich beansprucht, erkaufte. Sehr sinnvoll finde ich dies allerdings nicht.

Während man sich mit dem „Explan“ durch seine Aufteilung nach den „klassischen“ Fächern auch auf die einzelnen Fachklausuren im Studium effektiv vorbereiten konnte, ist dies mit dem „Hammerexamen“ in vielen Fällen deutlich schwieriger. Es gibt z.B. kein Kapitel „Innere Medizin“, sondern das Wissen aus diesem Bereich ist auf zahlreiche Kapitel in den Bereichen „Gesundheitsstörungen“ und „Krankheitsbilder“ aufgeteilt. Ebenso verhält es sich

mit einigen weiteren Fächern wie z.B. Pädiatrie. Andere Fächer wie Chirurgie, Anästhesie oder Radiologie sind natürlich nicht in diesen beiden Bereichen unterzubringen. Zu diesen gibt es daher jeweils ein „klassisches“ Kapitel im Teil 3: „Weitere prüfungsrelevante Themen und Querschnittsfächer“. In Teil 3 finden sich außerdem folgende Kapitel: Pathologie, Pathophysiologie, Klinische Chemie, Medizinische Mikrobiologie, Immunologie, Hygiene, Medizinische Biometrie/Statistik, Humangenetik, Anamnese, Pharmakologie, Akute Notfälle, Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Arbeitsmedizin, Sozialmedizin, Rechtsmedizin, Geschichte der Medizin und Zahn-, Mund-, Kiefererkrankungen – an der Vollständigkeit gibt es also nichts auszusetzen.

Der beschriebene Aufbau bietet natürlich auch Vorteile. So erfüllt er die Forderungen der neuen AO nach mehr fächerübergreifendem Lernen. In Teil 1: „Gesundheitsstörungen“ lernt man beispielsweise zu sämtlichen Symptomen die möglichen Ursachen und das weitere diagnostische Vorgehen. Auch sind fächerübergreifenden Querschnittsbereichen wie Infektiologie oder Onkologie eigene Kapitel gewidmet, die eine interdisziplinäre Sichtweise fördern.

Zu den Vorzügen des Buches gehört außerdem die sehr ansprechende optische Aufmachung im gewohnten Stil der neueren Elsevier-Bücher mit vielen farbigen Hervorhebungen. Auch hebt sich das Buch durch zahlreiche hervorragende Zeichnungen und Fotos von der bisherigen Prüfungsliteratur ab, die meisten davon sind den bekannten Elsevier-Lehrbüchern entnommen.

Eine klare Sprache mit kurzen, verständlichen Sätzen sorgt zudem dafür, dass sich das Buch angenehm und flüssig lesen lässt.

Fazit: Im Detail gibt es nichts auszusetzen: „Das Hammerexamen“ ist ein sehr gutes Buch mit all den genannten Vorzügen. Wohl aber am neuartigen Aufbau, der sowohl Vor-, als auch Nachteile mit sich bringt. Wer die 100 Euro investieren möchte, sollte sich vorher genau überlegen, ob ihm das neue Konzept zusagt. Falls dies nicht der Fall ist, bietet ein „klassisches“ Prüfungskompendium wie der „Explan“ immer noch eine gute und etwas günstigere Alternative, auch wenn er nicht speziell auf das neue Examen ausgerichtet ist. In meinen Augen wäre folgender Kompromiss ideal: Ein Buch, das alle „klassischen“ Fächer in eigenen Kapiteln behandelt, und das darüber hinaus in speziellen fächerübergreifenden bzw. symptomorientierten Kapiteln auch dem neuen GK weitestgehend gerecht wird. Ein solches ist jedoch (noch) nicht auf dem Markt.